



PROSPECT.

Erste Altenburger Bucker-Fabrik, Kohlenabbau- und Landwirthschaftliche Industrie-Gesellschaft.

In den geeignetsten Kluren des deutschen Vaterlandes gehört der nordwestliche Theil des Districtes des Herzogthums Sachsen-Altenburg. Die vorzügliche Fruchtbarkeit seines Bodens ist allgemein anerkannt. Aber nicht bloß die Oberfläche des Bodens zeichnet sich durch ihre Productivität aus, der Boden birgt auch die werthvollsten fräulichen Reichthümer. Trotz seiner vielhundertjährigen weltbekannten und berühmten reichen landwirthschaftlichen Productivität kann man gleichwohl diesen Boden noch jungturmittel der neueren Zeit vorausgesetzt hätte. Es liegt demzufolge in diesem Boden noch eine bisher unerschlossene Productionskraft, ein Umstand, der in Verbindung mit der anderen in Aussicht stellt, welche nur der weckenden und fördernden Hand wartet, um rasch eine dauernde Blüthe zu erlangen.

Die erste Voraussetzung einer höheren Entfaltung der landwirthschaftlichen Industrie in diesem Landstriche ist gegeben. Die demnächst zur Eröffnung gelangende Altenburg-Zeitzer Eisenbahn durchschneidet diesen Bezirk seiner ganzen Ausdehnung nach von Osten nach Westen und giebt ihm nach zwei Seiten hin eine werthvolle Verbindung; die in Ausführung begriffene directe Leipzig-Meißelwitzer Bahn mit ihrer projectirten Fortsetzung in der Richtung von Gera eröffnet die Verbindung nach Norden und Süden.

In Witten dieses Bezirkes, ca. 45 Minuten von Altenburg und ca. 10 Minuten von der Bahnstation Rositz — der Zeitz-Altenburger Bahn — entfernt, liegt das Rittergut Zechau, unter diesen reichen Geländen die Krone der dortigen Landgüter. Dasselbe hat ein geschlossenes, der quadratischen Form sich näherndes Areal von circa 200 Altenburgischen Acker = 500 Preussischen Morgen = circa 128 Hektaren. Sein Boden ist fast durchgängig in Klasse Ia amtlich bonitirt und eignet sich vorzüglich zum Zuderriibenbau.

Eine Dampfmühle, eine Branntweimbrennerei, eine Ziegelei und eine Brauerei sind mit dem Rittergute verbunden. Das Areal enthält in einer Tiefe von circa 80 Ellen ein 26 Ellen mächtiges Braunkohlenlager, dessen Aufschlußarbeiten bereits im Gange sind.

Zehn Minuten von der südlichen Grenze des Areals befindet sich der Bahnhofs Rositz der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn, mit welchem die Zuckersabrik durch directen Schienenstrang verbunden wird. Der künftige Erwerb dieses Rittergutes soll die Grundlage eines Unternehmens bilden, welches die Betreibung des Kohlenabbaues und die Begründung einer landwirthschaftlichen Industrie bezweckt, durch welche die vollständige Ausbarmung des vorzüglichen Bodens dieser Gegend erreicht werden soll. Außer der intensivieren Fortbetreibung der oben erwähnten vorhandenen Nebenbranchen der Deconomie soll eine Zuckersabrik, die erste im Herzogthum Altenburg, angelegt werden, deren Lebensfähigkeit sich so sehr gegewährt ist, als auch die umliegenden Kluren zum Zuderriibenbau sich in ausgezeichneter Weise eignen und die dasigen Landwirthz genügt sind, der Rübenkultur sich zuzuwenden.

Eine Zuckersabrik in der Altenburger Gegend bietet die vortheilhaftesten Ausichten. Die im nordwestlichen Theile Deutschlands, namentlich in der Magdeburger und Halle'schen Gegend, weiterverbreitete Rübenzuckerfabrikation hat bis jetzt in Mittel- und Süddeutschland nur wenig Boden gefunden. Eine Altenburger Zuckersabrik würde für einen großen Theil Deutschlands die am weitesten südlich vorgeschobene berartige Anlage und für das zu Zuckersabriten entlichste Terrain die nächste und deshalb billigste Zeugungsquelle sein. Die nach allen Seiten hin offene Bahnverbindung würde den Absatz erleichtern. Eine der ersten Voraussetzungen des Gedeihens der Zuckersabriten, billige Kohle, ist hier im reichsten Maße gegeben. Es dürfte überhaupt bloß eine Hinweisung auf die glänzenden Erfolge anderer Rübenzuckeranlagen bedürfen, um bei der vorzüglichen Geeignetheit des Altenburger Bodens für Zuderriibenbau und bei den sonstigen günstigen Umständen die Rentabilität einer Zuckersabrik im Altenburger Lande außer Zweifel zu stellen.

Schon die Frachtdifferenz von Magdeburg resp. Halle bis Altenburg würde die neue Fabrik befähigen, für alle Zuderbezüge nach Baiern, der Schweiz und dem Süden in allererster Reihe erfolgreiche und lohnende Concurrenz zu machen und der Production die natürlichste Abnahme sichern. Die Nachfrage nach Kohle wächst von Tage zu Tage mit der fortschreitenden Entwicklung der Industrie. Seitdem das Altenburg-Meißelwitzer Kohlenbeden durch die schon erwähnten, hofselle durchgeführten Bahnen erschlossen zu werden im Begriff steht, hat die auf Gewinnung der Kohle gerichtete Industrie, insbesondere in der nächsten Nähe von Meißelwitz, einen mächtigen Aufschwung genommen. Zechau, von der Für Westfalen nur durch die Kluren Altpoerschan resp. Kriebitz getrennt, die das gleiche Kohlenlager wie die Für Westfalen enthalten, kann sich an der hierdurch eröffneten Concurrenz erfolgreich beteiligen. Schon bei 22 Ellen Kohlenmächtigkeit — der in Meißelwitzer Gegend durchschnittlich vorgefunden — nimmt man pro Altenburger Acker eine gewinnbare Kohlenmenge von 12,000,000 Ctr. an; 200 Acker würden hiernach 240,000,000 Ctr. Kohle ergeben. Den Werth des Centners Kohle durchschnittlich nur zu 1 Groschen angenommen, würde man bei 2 Million Centner jährlicher Ausbeute einen Jahresbrutto-Ertrag von

66,666 2/3 Thaler

haben. Rechnet man hiervon die Hälfte auf Förderkosten, Verwaltungsospen und Reserveerüdlagen, so behält man doch immer circa

33,000 Thaler

Reingewinn. Dabei würde das Kohlenlager für eine Zeitdauer von 120 Jahren anhalten. Daß auf das Anlagecapital, welches für die Deconomie, die Zuckersabrik, Brennerei, Brauerei, Ziegelei und Dampfmühle in Betracht gezogen ist, eine sehr günstige Rente erzielt werden wird, dürfte einer weiteren Auseinandersetzung wohl nicht bedürfen, wir wollen nur erwähnen, daß eine Rentabilitäts-Berechnung des Herrn Factor Eyhardt von der Zuckersabrik Bresna für die Zuckersabrik allein ein Gewinn-Ergebnis von über

80,000 Thaler

erweist. — Das Gesamtcapital des Unternehmens für Anlauf des Rittergutes Zechau, der Dampfmühle, Brennerei, Brauerei und Ziegelei, des unterirdischen Kohlenfeldes von 200 Altenburger Acker, sowie der für die Verarbeitung von täglich 2000 Centner Rüben betriebfähigen Zuckersabrik, incl. eines freien Betriebs-Capitals von 100,000 Thalern ist auf

700,000 Thaler

angenommen, wovon, da 100,000 Thaler Hypotheken auf dem Gute stehen bleiben,

600,000 Thaler

durch Actien zu beschaffen sind, zu deren Zeichnung wir hiermit unter den nachstehenden Bedingungen einladen. Für die Leitung der Landwirthschaft, der Kohlenwerke und der Zuckersabrik sind bereits gebogene und geschäftsgewandte Fachmänner gewonnen. Altenburg, im April 1872.

Das Gründungs-Comité.

J. A. Naumann,

Herzoglich Altenburgischer Domainen-Pächter zu Rittergut Seulendorf bei Altenburg.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription auf

600,000 Thaler Actien in 3000 Stücken à 200 Thaler der

Ersten Altenburger Bucker-Fabrik, Kohlenabbau- und Landwirthschaftlichen Industrie-Gesellschaft

Montag den 29. April und Dienstag den 30. April er.

in den üblichen Geschäftsstunden zum Pari-Course statt, und zwar:

- in Halle a. d. S. bei Herrn H. F. Lehmann, in Altenburg bei Herrn Ferdinand Sommatich, in Arnstadt bei der Filiale der Thüringischen Bank, in Berlin bei der Berliner Bank, in Braunschweig bei Herrn Theodor Obeling, in Cassel bei der Hessischen Bank, in Coburg bei der Coburg-Gothaer Credit-Gesellschaft, in Göttingen bei der Filiale der Thüringischen Bank, in Köln bei der Bank für Rheinland und Westphalen, in Dessau bei der Anhalt-Desaunischen Landesbank, in Dresden bei den Herren Bahl & Bürre, in Giesleben bei der Filiale der Thüringischen Bank, in Erfurt bei dem Thüringer Bankverein,

- in Zeitz bei Herrn J. F. A. Zirn, in Gera bei den Herren Gebrüder Oberländer, in Göttingen bei der Filiale der Thüringischen Bank, in Leipzig bei Herrn Ananth, Nachod & Kühne, in Lübeck bei der Commerzbank, in München bei Herrn Elias Weinmann, in Nordhausen bei der Filiale der Thüringischen Bank, in Sondershausen bei der Thüringischen Bank, in Stuttgart bei Herrn G. Louis Schweiger, in Weimar bei der Weimariischen Bank und deren Filialen in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Pögned,

- 2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 % des Nominalbetrages in Baar oder in Courshabenden Werthpapieren zu hinterlegen.
- 3. Wollen die subscribirten Summen den aufgelegten Betrag überschreiten, so findet eine verhältnismäßige Repartition statt.
- 4. Die Abnahme der zugewiesenen Actien erfolgt nach vorheriger Bekanntmachung.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

